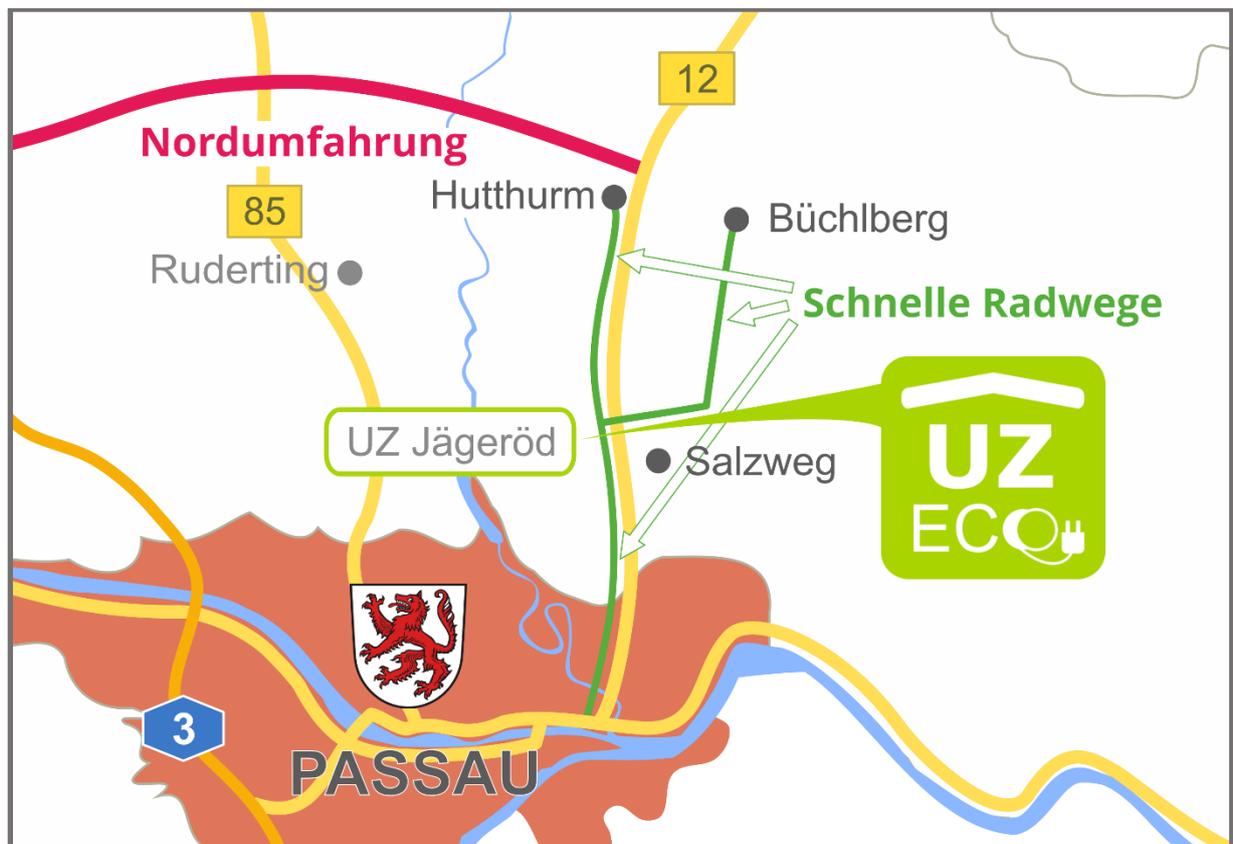


Umfahren.

Umsteigen.

Mobil sein.



„Pilotprojekt

Umsteigezentrum

Salzweg“

Was wir wollen:

Umsichtige Verkehrsplanung für unsere Region kann nur ein verantwortliches Handeln auch weit in die Zukunft hinein sein. Und gerade im Hinblick auf den sich immer dramatischer abzeichnenden Klimawandel - die besondere Herausforderung ist dabei, die notwendige Vereinbarkeit und die Balance von Mobilität und Ökologie zu gewährleisten.

Das Ziel für unsere Stadt und den Landkreis muss sein: drohende Verkehrsinfarkte stoppen, die Lebensqualität der Bürger in den Vordergrund stellen und eine ökologische Mobilität in der Region fördern.

Ein Mobilitätsverbund ist das Schlüsselwort: Stadt und Landkreis Passau müssen durch ein dichtes Netz an Schienen-, öffentlichem Nah- und zukunftsorientiertem Individualverkehr den Bedürfnissen der Menschen, der ansässigen Wirtschaft und dem Schutz und Erhalt der Natur gerecht werden.

Dieser Mobilitätsverbund ist die große Herausforderung der nächsten Jahre und könnte in mehreren Schritten und Phasen verwirklicht werden:

- **Durchfahrtsverbot für den Transit-Schwerlastverkehr in der Stadt Passau, Ableitung über die bestehende Nordumfahrung**
- **Wirksame Ertüchtigung der Nordumfahrung/Autobahnzubringer Hutthurm-Aicha v. Wald, sowie der B85 Neukirchen v. Wald und Ruderting/Tiefenbach**
- **Ausbau eines Verbundnetzes ökologisch orientierter Umsteigezentren mit kostengünstigem E-Express-Bus-Verkehr in die Innenstadt**
- **Ausbau eines flächendeckenden Radwegenetzes aus der Region in die Innenstadt**
- **Zusammenarbeit mit der örtlichen Handwerkskammer sowie der Industrie- und Handelskammer für großzügige Förderung des Handwerks und der regionalen Wirtschaft beim Umstieg auf E-Mobilität, Sondernutzung im öffentlichen Parkraum.**

Die hauptsächlichen Verkehrsprobleme der Stadt und Region:

Pendlerverkehr und Transit-Schwerlastverkehr

Pendlerverkehr:

Ca. 26.000 Einpendler, über sieben Einfallstraßen nach Passau - die eindeutig größere Herausforderung.



Lkw-Durchgangsverkehr:



Ursache für zahlreiche Verkehrsunfälle im Stadtgebiet durch Unfälle am Anger.

Deshalb: Durchfahrtsverbot für den Transit-Schwerlastverkehr in der Stadt Passau – ca. 400 Lkw täglich, wie schon mehrfach erfolgreich angeordnet (z.B. August 2019).

Voraussetzung: Wirksame Ertüchtigung der Nordumfahrung / des Autobahnzubringers Hutthurm-Aicha v. Wald, sowie der B85 Neukirchen v. Wald und Ruderting/Tiefenbach.

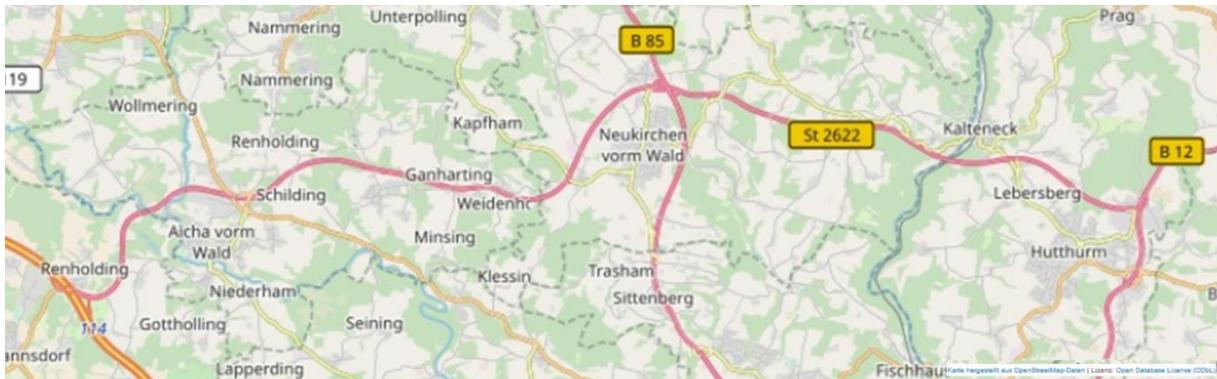
Ziel der Problemlösung

Pendler- und Transit-Lkw-Verkehr sinnvoll minimieren - weniger Individual-Verkehr in die und aus der Stadt.

Nordumfahrung von Passau – der Autobahnzubringer

Daten zum „Zubringer“

Der Verlauf des Zubringers von der BAB3 gen Osten reicht von der Anschlussstelle Aicha v. W. über Neukirchen nach Hutthurm-Kringell. Seine Länge: ca. 20 km. Weitgehend außerorts, fernab von Wohnbebauung – so war diese Straße ursprünglich konzipiert und wurde sie gebaut. Der Zweckverband „Autobahnzubringer Südlicher Bayerischer Wald“ mit den Landkreisen Deggendorf, Freyung-Grafenau und Passau sowie einigen Kommunen zeichnete für die PA 93 als „Bauherr“ verantwortlich. Mittlerweile trägt der Freistaat die Baulast. Die Bundesfernstraßen BAB3, B85 und B12 besitzen durch den Zubringer eine Verbindung nördlich von Passau.



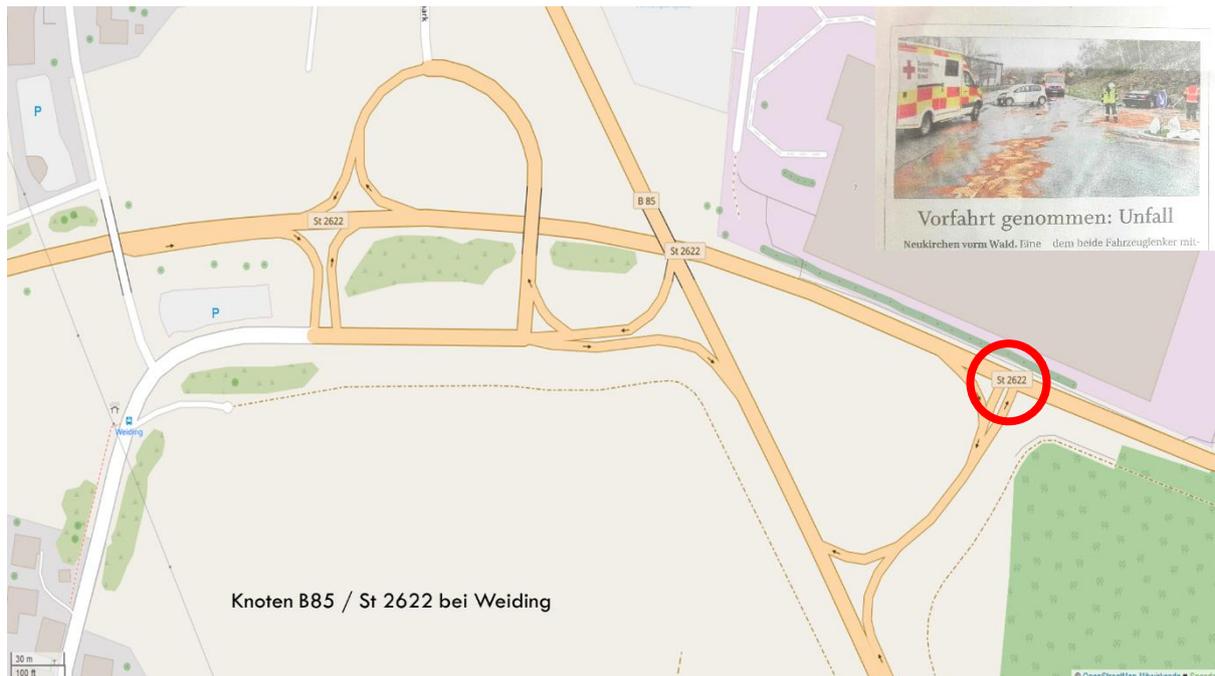
Derzeitiger Ausbaugrad

- einige bauliche Veränderungen an der PA 93
- Ziel: mehr Sicherheit bei gleichzeitiger höherer Reisegeschwindigkeit.

Im Vergleich stehen den Ertüchtigungen und Verbesserungen einige problematische Stellen und Abschnitte gegenüber:

Kreuzungen mit ungesichertem Linksabbiegeverkehr z. B. bei Aicha / Ohetal	Überholstreifen bei Grubhof / Neukirchen
Knoten Weiding: Unfallhäufung	Dreispurigkeit bei Friebersdorf / Neukirchen
Auretzdorf / Kalteneck: schlecht einsehbare Kreuzung	Höhenfreie Kreuzung zw. Grubhof und Weg

Den Kommunalpolitikern, Rettungskräften und täglichen Nutzern der Strecke sind etliche Unfallereignisse und „Schwachpunkte“ bewusst.



PNP vom 14.04.2021: Allein im April 2021 kam es an nahezu gleicher Stelle am Knoten Weiding zu zwei Autounfällen. Linksabbieger vom Zubringer zur B85 mit Fahrtrichtung Tittling übersehen den – wohl schnellen – herannahenden Gegenverkehr.

Sicherheit durch bauliche Veränderung

- vereinzelte Auffahrten mit Einfädelspuren
- mit Tempo in den Hauptverkehr

So könnte es sein:

Im Bild ist der umgebaute Kreuzungsbe-
reich bei Grubhof mit dem dreispurigen
Abschnitt zu sehen. Zwischen der Ab-
zweigung Feuerschwendt und dem Brü-
ckenwerk können die Pkw problemlos
den Schwerverkehr überholen (seit
Herbst 2010).



Weiteres Beispiel:

Zwischen den Ortsteilen Grubhof und Weg verlief die Gemeindestraße vormals ebenerdig. Mittlerweile quert der Verkehr den Zubringer auf einer Brücke. (Foto: privat)



Kein Linksabbiegen auf offener Strecke

Auf dem „alten“ Abschnitt (St 2127) sind auch Jahrzehnte nach Errichtung immer noch Stellen vorhanden, bei denen die Linksabbieger auf offener Strecke stehen bleiben müssen, um den Zubringer zu verlassen. Derartige Stellen haben sich als Brennpunkte der Unfallhäufung mit Verletzten und Todesfällen erwiesen. Hier sollten zumindest Linksabbiegerstreifen für mehr Sicherheit sorgen.

Lange Anstiege mit Überholspur

Ebenfalls im westlichen, autobahn-nahen Teil der Zubringerstrecke erstreckt sich ein langer, aufsteigender Abschnitt nach Renholding (Gmde. Windorf), zur Anschlussstelle der A3. Hier bilden sich oftmals Fahrzeugkolonnen hinter den Lkws. Überholmanöver sind hier wegen schlecht einsehbarem Streckenverlauf und Gegenverkehr kaum möglich.



Lärmbelastung

Beanspruchte Brückenlager, alternde Fahrbahnbeläge und Verkehrslärm – für die Anwohner in den Ortsteilen, in den mittlerweile angrenzenden Wohngebieten oder entlang der zahlreichen Brückenwerke liegen die Lärmpegel weit über den theoretischen Grenzwerten von tags 59 dB(A) und nachts 49 dB(A). Häufige „Einzelschallereignisse“ wie überhöhtes Tempo, Hupen und laute Auspuffanlagen sind Wirklichkeit, gelten formal aber nicht als Straßenverkehrslärm.



Bild: Mittlerweile ist die Wohnbebauung an den Zubringer herangewachsen.

Eindämmung des realen Straßenverkehrslärms



Zeitnah umsetzbar:

- Reale Schallmessung
- Lärmprüfung an Fahrzeugen
- verlässliche Geschwindigkeitskontrollen im fließenden Verkehr.

Bauliche Maßnahmen

- schallreduzierender Fahrbahnbelag (Flüsterasphalt)
- Lärmschutzwände.

Im Bild: Hier ist wirksamer und ansehnlicher Lärmschutz auf engem Raum verwirklicht. Sichtbare Polizeikräfte ermuntern zum regelkonformen Fahrverhalten.

Problemlösung Individualverkehr

- Umsteigen vom Auto auf kostengünstige Alternativen vor den Stadtgrenze
- Umsteigezentren an den Hauptverkehrsstraßen in die Stadt, mit Elektro-Kleinbussen und anderen Angeboten aus der E-Mobilität

Auf eigenen Fahrspuren schneller und staufrei zu ihren Zielen in die Stadt!



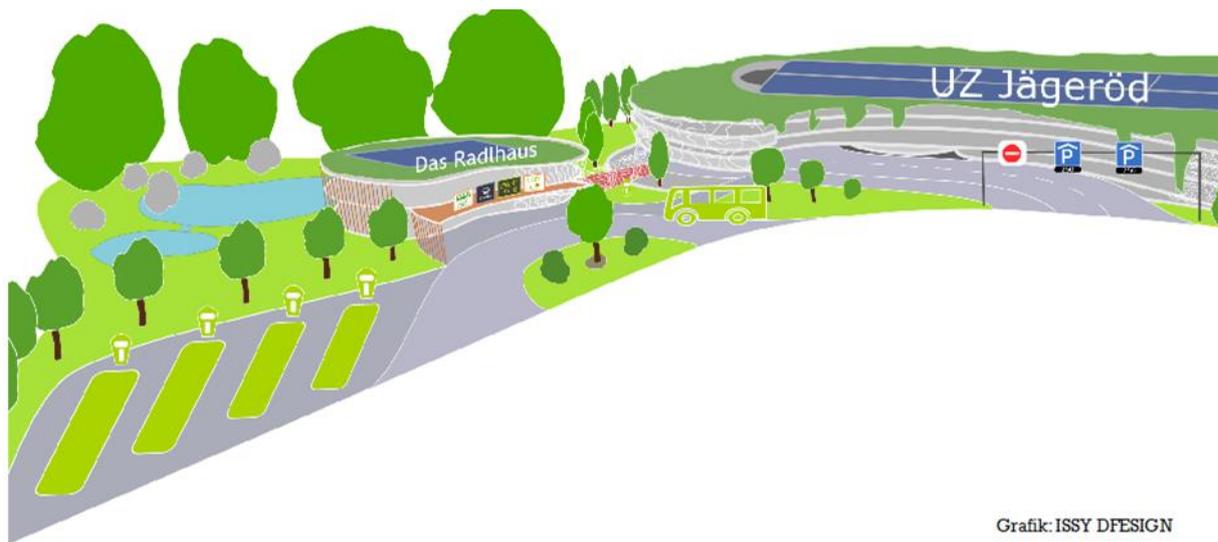
Ab Dreispurigkeit der B12 nach Salzweg:

Die rechte Spur lässt sich zur kombinierten Bus- und Radspur Richtung Passau umwidmen.

Die Bundesstraße 12, von Hutthurm über Salzweg, meistert den Löwenanteil des täglichen Einpendlerverkehrs:

Zählstelle	Verkehr Kfz	Schwer-Lkw
B12 Salzweg	13.321/+12,4%	872/+21,4%
PA 20 Salzweg	5.585/-2,2%	313/+26,2%

Die Gemeinde Salzweg mit dem Gewerbegebiet Jägeröd als idealer Standort für das Umsteigezentrum



Ein multifunktionales Parkhaus:

- Energieversorgung durch großflächige Photovoltaiktechnik
- Künftige Mobilitätskonzepte wie Flugtaxi berücksichtigen
- Mindestens die Hälfte der Parkplätze mit E-Ladestationen
- Begegnungsstätten durch attraktive Kaufflächen für den täglichen Bedarf
- Künftige Entwicklungen wie Brennstoffzellen- und Wasserstoffantriebe einplanen



E-Express-Bus - verbindet an den Umsteigezentren den Landkreis mit der Stadt - zügig und staufrei



Bilder: ZF

- kostengünstiger Transfer mit bedarfsadaptiertem Frequenzplan
- auf eigenen Busspuren - schnelle und staufreie Fahrt
- sinnvolle Geschwindigkeitsbegrenzungen im Stadtgebiet auf Tempo 30 für den Individualverkehr, gleichzeitige Bevorzugung der E-Express-Busse mit Tempo 50
- im innerstädtischen Verkehr mit „hop-on-hop-off“- Verfahren
- Rückführung der mehrspurigen Fahrbahnen (z.B. B12 ab Salzweg und am Anger) auf drei Fahrbahnen, wobei eine Spur ausschließlich dem E-Busverkehr, den Polizei- und Rettungskräften sowie dem E-Mobilverkehr vorbehalten ist
- Parkplatzverringerung für den herkömmlichen Individualverkehr – dafür kostenfreie Plätze für E-Mobilität und wirtschaftliche Sondernutzungen

Mögliche Angebote am Umsteigezentrum Jägeröd

E-Carsharing – für den Großeinkauf, den Ausflug und mehr

Der „City-Transformer“, ein israelisches Start-up. Der Zweisitzer lässt sich per Knopfdruck ein- und ausfahren. Eingefahren ist der Wagen nur noch einen Meter breit und passt damit auch auf einen Motorradparkplatz. Ausgefahren hat er eine Breite von 1,4 m und ist somit 40 Zentimeter schmaler als ein durchschnittliches Auto.

E-Bikes – fürs schnelle Radeln vom Stadtrand in die Innenstadt

Die Projektgruppe „Mobilität 4.0“ der Universität Passau arbeitet an der Entwicklung elektrischer Fahrräder mit intelligenter Technologie – das Ziel: Passau soll E-Bike-Modellregion werden!

Pedelecs – mit dem Radl entspannt zum Ziel

Pedelecs dürfen auf dem Radweg fahren, denn sie haben einen Motor mit einer max. Leistung von 250W, der bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h unterstützen kann.

Lastenpedelecs: Damit der Einkauf ein Leichtes wird

Das Lastenrad revolutioniert die urbane Mobilität. Einundfünfzig Prozent aller motorisierten Transporte in europäischen Städten könnten mit einem Lastenrad erledigt werden.

Die „E-Mobil-Card“ – die Kundenkarte für die E-Mobilität

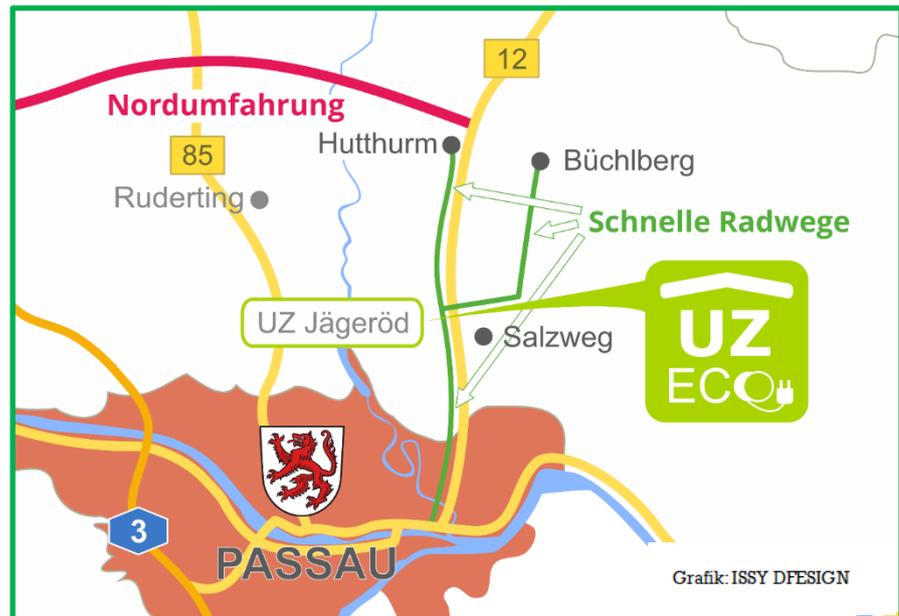
- Voraussetzung für die „E-Mobil-Card“: die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel. Der individuelle Chip auf der Karte dient aber auch als Schlüssel für die E-Mobilität in der Stadt.
- Per Internet oder SmartPhone über eine App von jedem Ort Zugang und bequeme Buchung der unterschiedlichen Mobilitätsangebote.
- Bezahlt wird nach Nutzungsdauer und Kilometer.

Schnelle Radwege Richtung Passau

umweltfreundlich und sicher in die Stadt

Auf 7 Haupttrouten fließt der Verkehr in und durch die Stadt Passau.

Um den individuellen Autoverkehr zu reduzieren, gilt es u.a., möglichst viele Pendler vom Auto zum Radfahren zu animieren. Dazu braucht es vor allem schnelle, sichere und gut ausgebaut Radwege in die und in der Stadt.



Gerade jetzt ist dafür die Zeit günstig wie nie durch enorme Fördermöglichkeiten!

„Schnelle
Radwege“

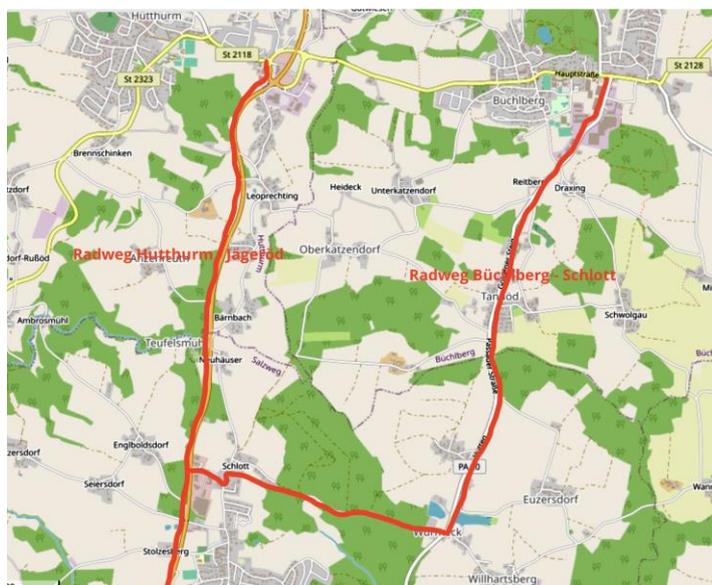
- **Radverkehrskonzept für Bayern**
- **Förderfähig sind auch alle anderen Radwege**
- **Breite ca. 3m**
- **Planung durch Landratsamt mit Gemeinden**
- **Bezuschussung 90% bis 100% (Klimaschutzprogramm)**

Pilotprojekt: **Schnelle Radwege von Hutthurm/Büchlberg nach Passau**



Hier könnte der „schnelle Radweg“ beginnen und entlang der B12 führen.

Schnelle Radwege Hutthurm - Jägeröd / Büchlberg - Schlott/B12



Hutthurm – Jägeröd (6 km)

- entlang der B12 rechts (oder links)
- auf einer neuen Trasse

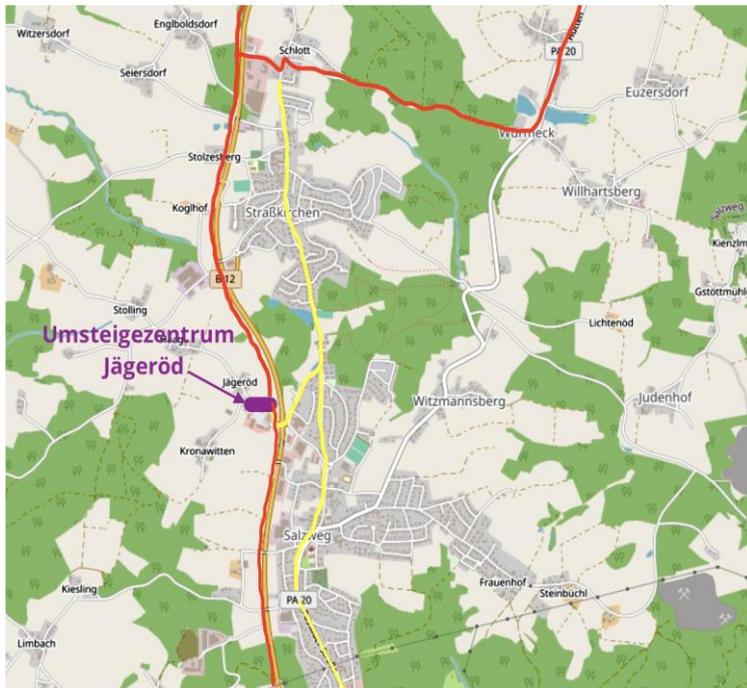
Büchlberg – Schlott (8 km)

- bestehender Radweg nach Tannöd
- Bau der Trasse entlang der Straße über Wurmeck nach Schlott

Karte: OSM, Bearbeitung: Privat

Mögliche Trassen - und welche die bessere ist, wird sich bei der Planung zeigen.

Von Schlott über Jägeröd nach Passau



Schlott – Jägeröd

- entlang der B12 rechts (oder links)
- bis zum Umsteigezentrum Salzweg-Jägeröd

Karte: OSM, Bearbeitung: Privat

Die schnellere Route ist natürlich die entlang der B12, sie ist allerdings manchmal in der Praxis nur schwer durchführbar. Doch Alternativen lassen sich immer finden! Deshalb werden die betroffenen Gemeinden selbst entscheiden, welche Radwegtrasse für sie die geeignetere ist.

Serviceangebot im Umsteigezentrum Jägeröd

Das „Radlhaus“

im/am Umsteigezentrum Jägeröd

- direkt am Radschnellweg nach Passau
- nimmt Räder auf und bietet Räder auch an
- zum Umsteigen vom Rad in den Schnellbus nach Passau und zurück
- zum Ausleihen von Rädern aller Art, um umweltfreundlich und schnell in die Stadt zu kommen
- sichere Aufbewahrung von Rädern, Helmen, Gepäck etc.
- mit Service- und Lade-Station (E-Bikes)

UZ Jägeröd



Grafik: ISSY DESIGN

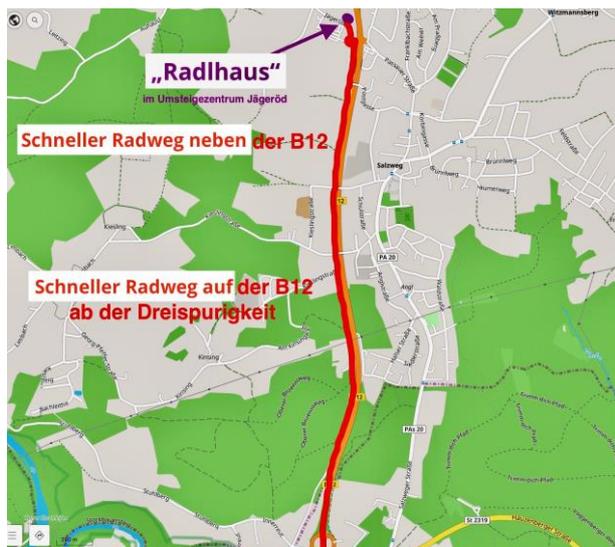
Beispiele für Rad-Parkgaragen



„Radhäuser“



Von Jägeröd weiter nach Passau



Jägeröd – Kastenreuth (2,5 km)

- auf neuer Trasse neben der B12
- ab Dreispurigkeit auf der B12

Karte: OSM, Bearbeitung: Privat



B12 mit zweispurigem Ausbau

- Schneller Radweg oberhalb der rechten Spur

Foto: Privat
Bearbeitung: ISSI DESIGN



B12 mit dreispurigem Ausbau

- Schneller Radweg **neben** der rechten/linken Spur
- Schneller Radweg **auf** der rechten/linken Spur

Foto: Privat
Bearbeitung: ISSI DESIGN



Kastenreuth – Stadt (3 km)

- auf der 3. Spur der B12
- oder auf neuer Spur neben der B12
- über eine neue Ilz-Radbrücke
- oder mit "Bypass" über Stromlänge
- zum Bschüttgelände

(und weiter durch den geplanten neuen Radtunnel zur Hängebrücke)

Karte: OSM, Bearbeitung: Privat

Die beste Lösung ist eine kombinierte Bus- und Radspur auf der 3. Spur bis kurz vor der Ampel bei der Alten Straße.



Foto: Privat, Bearbeitung: ISSY DESIGN

Um die Engstelle vor der Ampel zu umgehen, könnte eine neue Radlbrücke von der letzten Kurve zum Bschütt gebaut werden.



**Neue
Radlbrücke**

Foto: privat
Bearbeitung:
ISSI DESIGN

Nur wer etwas Neues wagt, kann die (Verkehrs-) Zukunft bewältigen!

„Wo ein Wille ist, ist auch ein (schneller Rad-) Weg!“



Radweg neben der St 2119 Vilshofen – Albersdorf (Foto: Privat)

BÜRGERINITIATIVE
NATUR JA



NORDTANGENTE
NEIN

DIE ANGERER



ili - Initiative L(i)ebenswerte Innstadt

V.i.S.d.P.: Passauer Bürgerinitiativen und
Interessengemeinschaften
Martin Ziegler, Ries 36, 94034 Passau